

Titel: Wir Männer haben es schwer

Autor: Woschofius

Datum: 3/2003

www.woschofius.de

Alle Urheberrechte liegen bei Woschofius. Unerlaubte Vervielfältigung, Verwendung und Weitergabe werden gegebenenfalls juristisch verfolgt

Manchmal möchte ich gerne eine Frau sein,... natürlich eine intelligente und gutaussehende.

Als Frau hat man es irgendwie leichter.... glaube ich zumindest ... auf jeden Fall, wenn es um Sex geht.

Und manchmal möchte ich auch fies sein, nicht immer nur der liebe, brave Kumpel. Der Kumpel einer Frau ist der Typ, der sie überall hinfahren darf, wo sie dann Spaß hat... und kostenlose Getränke bekommt. Man selbst steht hinten an der Theke, bezahlt diese Drinks und hofft, dass man vielleicht doch irgendwann zum Schuss kommt.

Kommt man aber nicht.

Man weiß das natürlich, aber die Hoffnung stirbt bekanntermaßen ja zuletzt.

Und bis dahin kann man sich ja getrost zum Affen machen.

Die Lieben und Braven sind immer die guten Freunde hübscher Frauen... doch die lassen sich dann eh wieder nur von den bösen Buben poppen... also von den anderen.

Ja, wir Männer haben es schwer...

Ich weiß jetzt nicht, wie viele Mails ich schon an Frauen geschickt habe, die es nicht einmal für nötig empfunden haben mit einer höflichen Absage zu schicken... und das obwohl ich immer ein Foto meines prachtvollen Gemächtes beigefügt hatte.

Find ich voll fies...

Ja, wir Männer haben es schwer...

Und wenn man dann doch einmal eine tolle, intelligente, gutaussehende, sexsüchtige, gut-kochende Frau trifft (ok, jetzt wird es etwas unglaubwürdig), weiß man eines ganz genau- irgendwo da draußen laufen ein paar glückliche Männer rum die froh sind, sie wieder los zu sein.

Aber ich Dussel merke dass natürlich immer erst dann, wenn ich ebenfalls froh wäre, der nächste Trottel würde kommen ..

Zumindest das klappt ja ganz gut...

Ja, wir Männer haben es schwer...

Und natürlich fallen wir immer wieder auf die gleichen Tricks rein... und das schlimme ist, selbst nach dem zwanzigsten Mal haben wir immer noch nicht kapiert, wie dieser Trick eigentlich funktioniert.

Vor Kurzen hatte ich in einem Chatroom Mrs Wonderful kennengelernt und nach vielen Mails und einem Telefonat haben wir uns dann verabredet.

Die Zeit bis zum Treffen verging wie in einem Bahnhofswartesaal der nach Pisse stinkt.

Dann kam der Tag und ich setzte mich in mein frisch geputztes und vollgetanktes Auto und fuhr die 200 km bis zu ihr.

Männer brauchen keine Straßenkarten. Wir haben einfach diesen untrügerischen Instinkt der uns immer ans Ziel bringt.

Glauben wir zumindest.

Ich war natürlich viel zu früh da und das obwohl ich mich mehrfach verfahren hatte.

Männer brauchen auch keine Regenschirme...

Also stand ich da am verabredeten Treffpunkt einsam im strömenden Regen und wartete.

20 Uhr war ausgemacht und es war bereits 20:30.

Also wenn Sie jetzt bis 9 Uhr nicht kommt, dann warte ich noch bis halb zehn und gehe dann ich spätestens um 10 dachte ich bei mir.

Ja, Männer haben es schwer...

Und dann kam sie... Also ihre SMS, dass sie nicht kommen würde, da es ja in Strömen regnete.
Und das war der Moment, an dem ich beschloss zurückzuschlagen.
Das Feindbild Frau war geboren.
Und ich war bereit die Mutter aller Schlachten zu kämpfen.
Alles Schlampen außer Mami.
Im Internet fand ich das Foto eines wirklich gut gebauten und mit Tattoowierungen beschichteten Mannes. Dunkle Augen, große Lippen und mit diesem Blick, der bis in die Seele einer Frau schauen konnte. Damit erstellte ich in einer Kontaktbörse ein richtig geiles Profil.
Sein Aussehen und mein Intellekt.
Einstein trifft Godzilla!
Biker sucht Schlampe zum gemeinsamen Ausritt... Keine Beziehung nur unverbindlicher, harter Sex!
Ja, jetzt war ich einer der bösen Jungs
Ein Pirat der Großstadt!
Der Jack Sparrow aus Stuttgart
Und siehe da, es dauerte nicht lange und mein Postfach war gefüllt von Mails williger Frauen.
Ich schrieb auch gar nicht lange hin und her, sondern befahl die Hübscheste einfach zu einem Blinddate an einen zumindest abends abgelegenen See in der Nähe.
Die Anweisungen waren einfach... pünktlich sein, ausziehen, Augenbinde anlegen, sich mit dem Gesicht zum See ans Ufer stellen und warten.
Gesagt, getan und eingetütet.
Testosteron durchflutete meine Adern, als ich am See in einem Gebüsch versteckt auf sie wartete.
Und dann erschien sie... ein schöner Engel mit einer liebreizenden Aura aus Sternenlicht.
Ein Hauch von Elfenstaub schwebte hinter ihr zu Boden und funkelte wie kleine Diamanten.
In der Ferne schlug eine Turmuhr traurig 21 Uhr.
Das war das Signal für sie sich zu entkleiden.
Ihr Kleid viel zu Boden,... darunter war sie schon nackt.
Ein herrlicher Anblick, den ich durch den Sucher meiner Kamera mit Teleobjektiv genoss. Ihre helle Haut schimmerte wie Elfenbein im Mondlicht, Ihr schlanker Körper rief nach mir... wollte mich spüren... und bat mich einzutreten.
Meine Hände gierten nach ihren Brüsten.
Meine Lippen nach den ihrigen.
Ich fühlte mich göttlich...
Und doch sah meine Planung anders aus...
Leise näherte ich mich der Schönen. Sie spürte meine Anwesenheit und ich roch ihre Erregung. Ein leises Zittern lief über ihre Haut.
Gänsehaut.
Mein Plan war einfach... ein kurzer Schubs und sie würde im kalten Wasser landen.
Ihre Kleider würde ich mit mir nehmen. Ein freundliches Winken uuuund Tschüß.
Fast schon konnte ich sie berühren, als ihr Handy einen kurzen SMS-Pieps verlauten ließ.
Oh nein, bitte jetzt nicht umdrehen...
Frauen sind ja sooo neugierig.
Aber sie blieb regungslos und gehorsam stehen.

Sie stand da wie die Venus von Milo ... verführerisch.
Ich griff um sie herum und streichelte ihre zarten Brüste mit den herrlich harten Kirschnippeln. Meine andere Hand griff in ihren Schritt und spielte an der kleinen Knospe.
Leise stöhnte sie auf.
Ein diabolisches Grinsen verzerrte mein Gesicht.
Sie lehnte sich vertrauensvoll an mich und ich vergrub meine Nase in ihrem nach Apfel duftenden, blonden Haar.
Das Apfelshampoo erinnerte mich an meine Patentante Hildrudt. Sie war studiert, schlank gebaut und emanzipiert, was in den 60ern nicht unbedingt üblich war. Sie hatte aber diesen einen Fehler; immer wenn Sie mich traf, drückte sie mir rechts und links einen feuchten Omakuss auf die Wangen- so mit Speichel- ekelig.
Vielleicht war das der Grund warum sie auch Single blieb.
Aber ich schweife ab.
Kommen wir zurück zu meinem Opfer des Abends.
Die Wärme ihres schlanken Körpers kribbelte auf meiner Haut wie kleine elektrostatische Funken.
Erregung.
Lust.
Ihre Hand wanderte nach hinten und massierte die Beule unter meiner Shorts.
Langsam zog sie den Reißverschluss nach unten und ihre warme Hand kraulte zärtlich an meinen Juwelen.
Kleiner Mann ganz groß, wollte nun unbedingt in Aktion treten.
Irgendwie begann sie mir etwas Leid zu tun.
Sie schien wirklich nett zu sein... und ihre Erregung roch soooo gut.
Ich war noch mitten in diesen erhabenen Gedanken, als meine Zweifel durch einen rasenden Schmerz verflüchtigt wurden, der durch meinen Körper fuhr und mir die Schädeldecke spaltete. Ihre Finger gruben sich in meine Hoden und ich sackte wie ein Mädchen kreischend zu Boden. Mein Unterleib sendete ein Armageddon an mein Rückenmark, das auch nicht verstummte als mir von hinten jemand kräftig mit einem spitzen Stiefel zwischen die Beine trat.
Und da meine linke Hand gerade meine Hoden umfasste, während ich vor Schmerzen auf die rechte biss, brach mit einem knackenden Geräusch mein Mittelfinger.
Diesen wollte ich ursprünglich eigentlich ihr zeigen... viel mir nebenbei noch ein als ich begann mein Abendessen auszukotzen.
Das meiste durch den Mund und ein paar Brocken durch die Nase.
Ravioli schmecken rein irgendwie besser als raus.
Hände griffen nach mir...
Rissen mir meine Kleider vom Leib...
Dann flog ich die Böschung hinunter in den See und durchbrach die dunkle Wasseroberfläche, in der sich so herrlich das Mondlicht spiegelte.
Wassertiefe 10 Zentimeter... dann kam der Schlamm... und dann die halbverrottete Parkbank, die irgendwelche Jugendliche im Alkoholrausch hier versenkt hatten.
Das Aufprallgeräusch klang irgendwie unangenehm, vielleicht deshalb, weil ich mir gleichzeitig das Knie verdrehte.
Das Gute daran war, dass ich meine Hoden nicht mehr so sehr spürte, weil sich meine Aufmerksamkeit nun auf den Schmerz im Knie konzentrierte.
Gleichzeitig habe ich eines gelernt: Schrei niemals mit offenem Mund wenn Du mit dem Gesicht im Matsch liegst.... Tu das nicht.

Als ich nach Luft schnappend wieder auftauchte, sah ich direkt vor meinen Augen einen glitschigen Frosch der mich mitleidsvoll anquakte.

Ich hörte noch das Lachen zweier Frauen und ein Gekicher, dann war ich alleine mit meinen Knie- und Unterleibsschmerzen.

Ein gebrochener Mann...

Als ich mich etwas bewegte sprang mein Kniegelenk wieder in seine alte Position zurück und mein unmenschliches Geschrei schwebte noch eine Zeit lang über dem Wasser.

Der Mond schien weise zu Lächeln.

Der kalte Schlamm kühlte zum Glück das Knie und mein verschrumpeltes Gemächt und ich blieb noch einige Minuten auf der versenkten Bank im Matschwasser sitzen neben meinem neuen Kumpel dem Frosch.

Ich habe ihn Fridolin getauft.

Nebelschwaden tauchten majestätisch aus dem Schilf hervor.

Ruhe kehrte ein.

Und als Fridolin tröstend quakte, hörte es sich irgendwie an wie „*Ja, wir Männer haben es schwer...*“